

# Fallstudie

„Nobilis“ der Lignum AG in Bulgarien

Eine junge Robinienplantage.

Geldanlageprodukte mit Waldbezug erfreuen sich großer Beliebtheit. Demgegenüber stehen fehlende Finanzmittel, um den weltweit fortschreitenden Verlust der biologischen Vielfalt zu bremsen. Vor diesem Hintergrund beschäftigen sich die Tropenwaldstiftung OroVerde und der Global Nature Fund mit der Frage: Können Waldinvestments dazu beitragen, den Schutz der Biodiversität zu finanzieren? Dazu besuchten Gutachterinnen und Gutachter sechs bestehende Anlageprojekte in unterschiedlichen Ländern. Anhand eines Kriterienkatalogs wurden neben ökologischen auch soziale Aspekte dieser Waldinvestments untersucht.



Diese Publikation ist die Zusammenfassung einer von sechs Fallstudien. Die Ergebnisse basieren auf einem Vor-Ort-Besuch im April 2013, Interviews, Beobachtungen und eingesehenen Dokumenten. Ausführlichere Informationen zum Projekt finden Sie im Internet unter:

<http://www.oroverde.de/projekte-national/waldinvestments.html>  
<http://www.globalnature.org/waldinvestments>

# Übersicht zum Angebot ‚Nobilis‘ der Lignum AG

<b>Anbieter und Durchführer</b>	Nobilis Edelholz Sachwertanlagen AG (Teil der Lignum-Gruppe) Lignum-Edelholzproduktion		
<b>Form</b>	Direktinvestment		
<b>Geplante Laufzeit</b>	<b>NobilisPriva</b> 12-23 Jahre	<b>NobilisVita</b> 12-23 Jahre	<b>NobilisVerde</b> 23 Jahre
<b>Prognostizierte Rendite</b>	2,5% - 11,0%	1,6% - 9,2%	4,9% - 9,2%
<b>Mindestanlagevolumen</b>	8.000 Euro	6.000 Euro	17.100 Euro
<b>Aufforstungsfläche</b>	1.980 ha laut Anbieter, 1.929,6 ha FSC-zertifiziert		
<b>Zertifikate</b>	FSC durch Woodmark		
<b>Ziele und Konzept</b>	Aufforstung für die Wertholzproduktion mit Robinie ( <i>Robinia pseudoacacia</i> ) Schwarznuß ( <i>Juglans niger</i> ) Vogel-Kirsche ( <i>Prunus avium</i> ) und Maulbeere ( <i>Morus alba</i> ).		
<b>Zielregion und Kontext</b>	Seit 2007 ist Bulgarien Teil der EU und eines der ärmsten Länder Europas. Fast 60% der Fläche Bulgariens wird für landwirtschaftliche Zwecke genutzt und ca. 34% sind als Schutz- oder ‚Natura 2000‘-Gebiet klassifiziert. In der Region um die nördliche Stadt <b>Ruse</b> wird 75% der Fläche für Landwirtschaft genutzt. Die Gegend um die am Schwarzen Meer gelegenen Stadt <b>Burgas</b> ist verglichen mit der Region um Ruse ökonomisch gut entwickelt. Es wird Landwirtschaft, Wein- und Obstbau betrieben. Die meisten Plantagen von Lignum sind in diesen beiden Regionen auf ehemaligen landwirtschaftlichen Flächen angelegt.		
<b>Anbieter-Website</b>	<a href="http://www.lignum-gruppe.de">www.lignum-gruppe.de</a> <a href="http://www.nobilis-sachwert.de">www.nobilis-sachwert.de</a>		



# Ökologische Aspekte

## Vorbereitende Analyse zu Biodiversität und Ökosystemen

Der Anbieter gibt an, die Lage der Naturschutzgebiete in Bulgarien zu kennen. Dokumente, die den Status der Biodiversität auf der Fläche und in nahe liegenden Gebieten der Fläche erfassen, wurden nicht vom Unternehmen zur Verfügung gestellt.



Eine Plantage auf einer Kommunalweide. Schafe dürfen nicht in der jungen Plantage grasen.

## Planung in Bezug auf Gebiete mit hoher Biodiversität und Schutzflächen

Laut FSC-Berichten werden Flächen von der Nutzung ausgenommen oder Waldflächen geschützt. Da der Informationsfluss zwischen Behörde und Unternehmen nicht immer einwandfrei war, wurden Plantagenflächen innerhalb von ‚Natura 2000‘-Gebieten vorgefunden. In einem Fall ist das Unternehmen zu einer Geldstrafe verurteilt worden, weil nicht geprüft wurde, ob eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) nötig ist. In Bulgarien muss vor einer Investition durch eine Vorstudie untersucht werden, ob eine UVP notwendig ist – was in diesem Fall unterlassen wurde. Eine regionale Aufsichtsbehörde hat ein Verwaltungsverfahren eingeleitet, da Lignum nicht über die Anlage einer neuen Pflanzung im ‚Natura 2000‘-Gebiet informiert hatte. Einige neuere Plantagenflächen (außerhalb des ‚Natura 2000‘-Gebiets) befinden sich im oder in der Nähe des Habitats des europaweit geschützten europäischen Ziesel (*Spermophilus citellus*).



Der bedrohte Ziesel auf Flächen in der Nähe einer Plantage von Lignum.



Eine ältere Robinienplantage.

## Bewirtschaftung und Management der Projektflächen

Auf den besuchten Flächen ist hauptsächlich Robinie (*Robinia pseudoacacia*) angepflanzt, manchmal mit wenigen Reihen (bis 25%) anderer Baumarten wie Maulbeere (*Morus alba*) oder Vogel-Kirsche (*Prunus Avium*) gemischt. Da Lignum erst 2004 mit den ersten Plantagen angefangen hat, sind die Bäume noch relativ jung. Zwischen den Bäumen gibt es nur eine Kraut- und Grasschicht, da der Unterwuchs zwei Mal jährlich entfernt wird. Nur im ersten Jahr nach der Anlage der Plantage wurden Pestizide und Dünger verwendet.

## Monitoring der Biodiversität

Die Zusammenfassung des Managementplans auf der Webseite ist nur zwei Seiten lang und enthält keine Hinweise zur Überwachung ökologischer oder sozialer Aspekte, lediglich das Baumwachstum wird regelmäßig kontrolliert. Weitere Informationen standen nicht zur Verfügung.

# Soziale Aspekte

## Land- und Nutzungsrechte

Die Flächen der älteren Plantagen wurden von privat gekauft und vormals landwirtschaftlich genutzt. Die neueren Plantagen wurden auf kommunalem Weideland angelegt, das für 25 Jahre gepachtet wird. Hier beschwerten sich Hirten, da junge Plantagen auf kommunalem Weideland von der Nutzung ausgenommen werden, um Verbiss von Vieh zu vermeiden. In älteren Plantagen darf Vieh weiden. Auch Jäger beschwerten sich, da die neu angelegten Plantagen für die Jagd weniger geeignet sind.

## Beteiligung der lokalen Bevölkerung

Es gab weder Informationen über eine aktive Einbeziehung der lokalen Bevölkerung bei der Entwicklung von neuen Plantagen, noch darüber ob irgendwelche Maßnahmen zum Ausgleich von negativen Effekte unternommen werden. Laut FSC-Bericht gibt es eine Konsultationsrunde.

## Lokale Entwicklung

Durch die Flächen in der Region Ruse wurden vor allem am Anfang zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung geschaffen. Wegen saisonal bedingten Arbeitsspitzen wurden nach Ende der Pflanzperiode die meisten Mitarbeiter entlassen. Die neu angestellten Mitarbeiter zur Überwachung und Pflege der Flächen sind meistens Fachleute und kommen deshalb oft aus anderen Regionen.

## Arbeitsbedingungen

Laut Aussagen der Mitarbeiter gab es Unregelmäßigkeiten bei der Entlohnung. So wurden Gehälter oft zu spät gezahlt, was von der Aufsichtsbehörde für Arbeit offiziell festgestellt wurde. Allgemein wird der Mindestlohn oder mehr gezahlt. Die Mitarbeiter unterschiedlicher Gruppen wie Bulgaren, Roma und Türken wollten sich nicht zum Subunternehmen, das zur Überwachung eingesetzt wird, äußern. Diskriminierung konnte nicht festgestellt werden.

## Monitoring der Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung

Das Unternehmen hat dazu keinen Monitoring-Plan vorgelegt. Die Konsultation, die in der FSC Zertifizierung erwähnt wird, wurde nicht von den interviewten Mitarbeitern angesprochen.



Eine junge Robinie.

## Fazit

Die Anlage von Plantagen in ‚Natura 2000‘-Gebieten und in Habitaten von geschützten Arten ist ökologisch nicht vertretbar; ebenso die nicht vorgenommene, gesetzlich vorgeschriebene Voruntersuchung zur Umweltverträglichkeitsprüfung.

Manche frisch angelegten Flächen wurden zum Schutz der Jungbäume durch das Unternehmen für eine Nutzung durch die lokale Bevölkerung gesperrt. Das Unternehmen hat zwar kurzfristig zusätzliche Arbeitsplätze für die lokale Bevölkerung geschaffen, jedoch sind Unregelmäßigkeiten in Bezug auf Lohnzahlungen berichtet worden.

## Disclaimer:

*Bitte sorgfältig beachten: Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine ökonomische Bewertung und enthalten keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Seit der Durchführung der Fallstudie können sich Änderungen ergeben haben, die in den abschließenden Publikationen nicht berücksichtigt werden konnten.*

## Impressum:

OroVerde - Die Tropenwaldstiftung  
Global Nature Fund  
Kaiserstr. 185-197  
53113 Bonn

